

POLITISCHE ABTEILUNG I
p.B.15.21.Chypre. - NB/IFH

Bern, 25. Juni 1990

Die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Republik Zypern

Politische Beziehungen

Die politischen Beziehungen der Schweiz erstrecken sich ausschliesslich auf die "Republic of Cyprus". Die sogenannte "türkische Republik Nordzypern" wird von der Schweiz nicht anerkannt. Die bilateralen Beziehungen dürfen als sehr gut bezeichnet werden und können auch in der schweizerischen Öffentlichkeit als problemlos taxiert werden.

Die bilateralen Kontakte haben sich in den letzten zehn Jahren intensiviert. Im Rahmen der KSZE, des Europarates und der Gruppe der N + N ergaben sich vermehrt Berührungspunkte.

Schweizerischerseits besuchte Bundesrat Aubert im Mai 1985 die Insel. Auch traf er im Rahmen des Europarates und der KSZE verschiedentlich mit seinen Amtskollegen George Jacovou zusammen. Im März 1985 weilte Botschafter Muheim, damaliger Chef der DIO, in Zypern, wo er nebst Vertretern des Aussenministeriums auch der UNIFCYP einen Besuch abstattete. Im Mai 1987 fand in Zypern ein N + N Ministertreffen statt, an welchem für die Schweiz Staatssekretär Brunner teilnahm. Bundesrat Felber traf im Mai 1988 in Wien mit dem zyprischen Aussenminister Giorgies Jacovou zusammen.

Von zyprischer Seite besuchte Aussenminister Nicos Rolandis im Mai 1981 die Schweiz und im September 1984 traf Industrie- und Handelsminister M. Andreou in Bern mit Staatssekretär Sommaruga zusammen. Präsident Vassiliou reist oft und gern in die Schweiz. Im Februar 1990 hat er am Davoser Symposium teilgenommen.

Im Frühjahr 1990 wurde das Schweizerische Generalkonsulat in Nikosia in eine Botschaft umgewandelt, die unter der Leitung eines Chargé d'Affaires steht.

Obwohl die Schweiz zu Nordzypem keine offiziellen Beziehungen pflegt, werden doch Kontakte mit Vertretern der türkischen Bevölkerungsgruppe aufrechterhalten. So trafen die Botschafter Simonin und Boillat verschiedentlich mit Rauf Dunktash zusammen.

In Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der schweizerischen Aussenpolitik ist die Schweiz bereit, das ihrige zu einer friedlichen Lösung im Zypernkonflikt beizutragen und eine Lösung anzustreben, die den Rechten der beiden Bevölkerungsgruppen Rechnung trägt. In diesem Sinne unterstützt die Schweiz die Initiativen des Generalsekretärs der UNO und finanziert gegenwärtig mit jährlich drei Millionen Franken den Unterhalt der UNIFCYP-Truppen.

Im April 1990 erhielten anlässlich der 85 IPU-Konferenz in Nikosia schweizerische, finnische und irische Parlamentarier das Mandat, das Zypernproblem zu untersuchen. Eine Abordnung, welcher auch Nationalrat H. Ott (SP/BL) angehörte, führte daraufhin Gespräche mit Vertretern beider Seiten (Vassiliou, Lyssarides, Clerides resp. Denktash, Atakol und Atun).

Soziale Beziehungen

Gegenwärtig sind in Zypern 141 Schweizer immatrikuliert, davon 66 Doppelbürger. Im Nordteil Zyperns befinden sich heute 3 Schweizer Familien. Es besteht eine "Cyprus Swiss Association" mit etwa 80 Mitgliedern, welcher auch viele Zyprioten angehören. In der Schweiz leben 139 zypriotische Staatsbürger. Es besteht Visumsfreiheit zwischen Zypern und der Schweiz.

Wirtschaftliche Beziehungen

Ausserhalb des GATT bestehen keine Wirtschaftsabkommen zwischen der Schweiz und Zypern. Die Wirtschaftsbeziehungen beschränken sich fast ausschliesslich auf den Südteil der Insel. Der Handel hat in den letzten Jahren stetig zugenommen.

Die genauen Zahlen :

Exporte der Schweiz 1989 : Fr. 52.6 Mio. (+ 38 % gegenüber 1988)
Ausgeführt wurden v.a. Pharmaprodukte, Rohtabak, Maschinen, Uhren sowie zwei PC-9 Flugzeuge.

Importe in die Schweiz 1989 : Fr. 8.3 Mio.
(v.a. Wein, Zitrusfrüchte, Kartoffeln)

Laut Liste OSEC sind 45 Schweizer Firmen in Zypern vertreten. Ausserdem liegt die Schweiz punkto Offshoregesellschaften an achter Stelle.

Zypern wird als Destination des internationalen Tourismus immer bedeutsamer. Von insgesamt 1.372 Millionen Touristen (1989) waren rund 49'000 Schweizer.

Die Schweiz unterstützt den Aufbau des zyprischen Tourismusgewerbes durch Stipendien am Centre International de Glion.

Zypern war 1984 als Ehrengast am Comptoir Suisse in Lausanne vertreten und wird 1991 als offizielles Gastland an der Basler Mustermesse teilnehmen.

Im wirtschaftlichen Bereich gilt es auf drei Problemkreise zwischen Zypern und der Schweiz hinzuweisen :

1. Die griechisch-zyprische Regierung führt "Blacklists" über Firmen, die auch in Nordzypern aktiv sind. Davon sind auch schweizerische Firmen betroffen.

2. Die zypriotische Seite erlaubt es der Swissair nicht, auf dem Flug zwischen Larnaka und Amman mehr als 15 Passagiere zusteigen zu lassen (2 Flüge pro Woche Zürich - Larnaka - Amman).
3. Für das zypriotische Innenministerium ist es schwer verständlich, dass Waffen (SIG-Pistolen und Sturmgewehre), welche für die Polizei vorgesehen sind unter das schweizerische KMG fallen und nicht nach dem als Krisengebiet eingestuften Zypern exportiert werden dürfen.

Kulturelle Beziehungen

Es bestehen praktisch keine kulturellen Kontakte zwischen der Schweiz und Zypern. Die zypriotische Seite drängte während längerer Zeit auf den Abschluss eines bilateralen Vertrages zum Schutze des archeologischen Erbes. Die Schweiz war zu einem solchen Abkommen nicht bereit.

Beat Nobs